

*Diese Schrift wird nur von Bekennern der Gralsbotschaft erfaßt werden können.
Wer dieses Werk nicht kennt, wird diesen Inhalt nicht begreifen.*

Verkündung 2015

Gebanntes Blickes schauen die wesenhaften Führer von der Burg Walhalla hernieder auf die immer noch im Dunkel verharrende Erde. Lichte Streiter stehen voll Kampfeslust bereit, nun endlich loszustürmen um alle Ausgeburten aus der Finsternis tief in den Abgrund zu schleudern.

Mit dem 5. April 2015 - schon vom Tage der Kreuzigung des Gottessohnes an dazu bestimmt - ist für das Menschengestige auf Erden der letzte Zeitabschnitt nun angebrochen. Ihr steht vor Eurer endgültigen Entscheidung. Werdet Ihr dem einstigen Schicksal seit der Ermordung des Gottessohnes nun doch entgegen eilen oder den Rettungsanker noch erkennen und ergreifen, um den Auferstehungsmorgen der gesamten Nachschöpfung, wie ihn einst „Immanuel“ verkündet hat, auch miterleben zu dürfen?

Dazu bereitet Euch die nächsten Wochen auf den Tag der Taubenfeier vor. Laßt keinen anderen Gedanken von diesem Augenblick an als wichtiger in Euch entstehen.

In tiefer Finsternis liegt die Erde, kaum ist ein Lichtstrahl wahrzunehmen. Hoch über all dem Dunkel wartet in heiliger Mission das hohe Wesenhafte, das Licht in Eure Welt ein weiteres Mal noch zu geleiten.

Schaut auf, Ihr Menschengestir, wendet nicht mehr Euern Blick auf Eure Erde. Ihr, die Ihr diese Tage Euch dem Lichte öffnen wollt, erwartet tief in Euren Seelen den Augenblick, in dem der Vorhang zum Heiligsten sich wieder öffnen wird. Harret des Momentes in dem ein weiteres Mal, zur Krafterneuerung, die Taube über dem heiligen Kelch erscheint.

Danket Ihr Menschen, da das Licht noch einmal erstrahle, an jenen Orten, wo auch nur ein Geistesflämmchen in tiefster Sehnsucht nach dem Lichte ringt.

Öffnet weit Eure Seelen, so daß der kommende Segen nicht an Euch vorübergehe.

Doch seid achtsam und nehmt nicht leicht was Euch jetzt noch gekündet wird, denn es betrifft all jene, die das lebendige Wort schon erhalten durften. Dunkle Gestalten, die ohne Verbindung mehr zum Leben sind, wollen Euch schaden, indem sie Eure Seelen zu Ader lassen. Sie benötigen die Kraft, die Ihr empfangen dürft und werden Euch in diesen Tagen deswegen noch in Frieden lassen, damit Ihr die Kraft in Ruhe ungestört empfangen könnt. Doch tun sie das nur, um sie Euch dann zu rauben, sobald Ihr unachtsam geworden seid.

Euer Wunsch zur Geltung, auch vor Euch selbst, sich im Werte hoch zu schätzen, ob in lauer Bescheidenheit oder falscher Demut, sich kostbar noch zu dünken, in Hochmut sich innerlich zu brüsten oder mitleidig auf andere zu schauen, all solches wird Euch zum Verhängnis werden. Mit dieser Art Gefühl gebt Ihr dem Dunkel freie Bahn, seinen Ernährungsstrang wie eine Nabelschnur in Eure Seele einzutauchen, um Euch die Kraft damit zu rauben. Es ist die Eitelkeit und mit Ihr das trügerische Selbstwertgefühl, das Euch zum Sturze werden wird. Seit langem schon ernährt sich die Finsternis auf diese Weise. Sonst wäre sie schon lange in völliger Bewegungslosigkeit erstarrt.

Ihr seid dafür verantwortlich, was mit der Kraft geschieht, die Ihr empfangen habt. Nicht länger dürft Ihr sie nutzlos vergeuden.

Seid nun bereit für Neues, das Ihr mit dieser Schrift erhaltet. Es bricht mit diesen Tagen für das Menschengestige eine Zeit nun an, die letzte Möglichkeit, bei der Vollendung als unbrauchbar nicht abzufallen.

Darum nehmt nicht leicht, was Euch mit dieser Schrift gekündet wird.

Ein jeder trägt mit dem Erhalt auch die Verantwortung. Es liegt an jedem selbst, ob er es aus Lauheit, Besserwissen oder Scheu beiseite legt oder den Ernst der Zeit erkennt. Nicht mit dem Lesen, sondern mit dem Erhalt, tragt Ihr bereits diese Verantwortung. Vergrabt das Wissen nicht, das Ihr damit erhalten dürft, sondern tragt es hinaus, daß ein jeder, der bereits die Botschaft kennt, auch von diesem Texte Kenntnis nimmt.

Es hat somit ein jeder für sich selbst die Entscheidung auch zu tragen, ob das, was er mit dieser Schrift erhält, in seiner Seele geehrt oder er weiterhin in Ruhe der Ahnungslosigkeit verweilen möchte. Kein Mensch darf diese Entscheidung einem anderen verwehren, in dem er diese Schrift nicht weiter reicht mit der Begründung, sich nicht mit Schuld belasten zu wollen, durch die Verbreitung von etwas von ihm persönlich als falsch Gedachtem. Es wird ein jeder, der schon im Wort der Botschaft schürft, nun die Gelegenheit bekommen, auch diese Schrift zu lesen, um dann selbst zu entscheiden.

Wer dies verhindert macht sich schuldig.

Gez. Simon

Zum tieferen Verständnis der folgenden Schrift ist es sinnvoll, auch die Schrift >Der Menschensohn und die Stunde der Erfüllung< zu lesen. Diese Schrift ist dem Buch >Rufe aus der Urschöpfung 2013 - 2014< beigelegt.

Die Rufe selbst wurden gesendet um Euch für die kommende Zeit vorzubereiten, von der hier nun berichtet wird.

Doch zunächst erfahrt, was bisher, von Euch verkannt, an Falschem sich entwickelt hat.

Teil 1

Die Gralsbewegung

Der erste Teil dieser Abhandlung ist zunächst für den Verstand geschrieben, denn er muß als erstes sein frevelhaftes Fehlverhalten erkennen, wenn nur der Geist in ihm lebendig dazu ist. Erst dann läßt er, im weiteren Verlauf, sein Besserwissenwollen, da er erkennen muß, daß ihm die Möglichkeit eines Verstehens völlig fehlt. Doch ein Begreifen, sobald der Geist es vor ihm erfaßt hat, ist auch für den Verstand dann möglich, doch dazu ist er unbedingt von der Führung seines Herrn, dem Geiste abhängig. Nur so wird sich auch ihm die Größe dieser Schöpfung dann erschließen, womit er auch erkennt, nein, erkennen muß, daß er niemals dabei die Führung haben kann.

Das irdische Gralsgeschehen und dessen weltweite Auswirkung

Von jeher entstanden alle Religionen aufgrund der Lehren eines Lichtbringers.

Alle haben sie eines gemeinsam. Sie beanspruchen für sich das Recht einer Exklusivität; nämlich dem Lichte näher zu stehen als es die anderen Religionen vermögen. So auch die irdischen offiziellen Gralsbewegungen heute.

Diese stützen sich auf das Wissen aus der Gralsbotschaft, der letzten großen Offenbarung aus dem Licht. Jede dieser Gruppierungen nimmt jedoch für sich das Recht in Anspruch, das Licht auf Erden durch sogenannte Gralshandlungen alleine zu vertreten. Bestätigung finden ihre Anhänger meist an einer immer wieder zu erkennenden Hilfe aus dem Licht.

Doch sollte folgendes beachtet werden: Hilfe wird überall wo Sehnsucht nach dem Lichte ist.

Nehmen wir doch einmal die Zahlen der weltweit verkauften Gralsbotschaften. Hinzu kommt die nicht unerhebliche weitere Verbreitung der Urtextbotschaft. Nicht zu unterschätzen sind auch die aus dem Internet heruntergeladenen Versionen. Es scheinen aus heutiger Sicht, weit über eine Million Menschengeister in Verbindung mit dem Worte zu stehen. Die Dunkelziffer ist unbekannt. Wie gering ist doch dagegen die Mitgliederzahl in den offiziellen Gralsgemeinden, den Gemeinschaften derer, die sich als Kreuzträger verstehen. In Deutschland sind es vielleicht viertausend, wohl kaum mehr.

Das bedeutet, weltweit haben wesentlich mehr Menschen Kontakt zum Wort als es Anhänger in den Gralsbewegungen gibt.

Während die Anhänger der offiziellen Vereinigungen sich oft gedanklich mehr und mehr an ihre Organisation binden, stehen dagegen viele der anderen Leser, ohne Umweg, zum Teil noch unbewußt, in direkter Verbindung mit lichten Zentren.

Das liegt an ihrer - von jeder Organisation unbeeinflussten Art - die Eindrücke in ihren Seelen zu verarbeiten.

Sie wirken dadurch auf ihr näheres Umfeld, ohne daß ein Gefühl aufkommen müßte, in eine Gemeinschaft oder gar Sekte gezogen zu werden. Das bedeutet im Klartext, daß aus geistiger Sicht der Bekenner- und Interessenkreis der Gralsbotschaft außerhalb der offiziellen Organisationen nicht nur um ein Vielfaches größer ist, sondern auch wesentlich effektiver wirkt, als innerhalb der Gruppen, die als offizielle Vertreter auftreten.

Es stellt sich die Frage: ist eine von Menschen oder sogar vom menschlichen Verstand geführte Gralsbewegung, außer um den unverzichtbaren Buchdruck zu organisieren, in der heutigen Form überhaupt der Sache dienlich?

Zunächst können wir getrost davon ausgehen, daß das Licht auch ohne straffe irdische Organisation seinen Weg findet; im Gegenteil, die Bahnen des Verstandes sind verdunkelnd und lenken ab auf die rein irdisch sichtbaren Probleme.

Deswegen sind aus geistiger Sicht zunächst die in ihrem Wirken stärker, die einzeln für sich die Stunden in Andacht verbringen ohne Kollektivdruck. Diese sind unabhängig und sie bilden und erhalten Verbindung zu den Kraftzentren, die wiederum auf alle zurückwirken, die keinen Anschluß im menschlichen Sinne suchen, sondern für sich wirken wollen; oft unbewußt zur Wandlung der grobstofflichen Erde in eine lichtere Welt.

An dieser Stelle sei schon mal vorweg erwähnt, daß Abd-ru-shin selbst nie eine Religion gründen wollte. Die Gralsbotschaft und insbesondere die Gralsbotschaft „letzter Hand“ hat er verfaßt als naturphilosophisches Lehrbuch. Er wollte mit ihr in klaren, logischen Zusammenhängen die Welt erklären.

Die Wissenschaft und damit auch die Menschheit hätte bald erkannt, daß hier jemand ein Buch verfaßt hat, der über ein Wissen verfügte, das damals noch gar nicht irdisch möglich war, da die Naturwissenschaft zum Zeitpunkt der Entstehung noch lange nicht so tief geforscht hatte. Und bald hätten die Forschung erkannt, daß alles in diesem Buche bereits beschrieben ist. Abd-ru-shin wäre als ein Genie erkannt worden. Das wäre in noch viel stärkerem Maße geschehen, als es heute mit Einstein geschieht, aufgrund dessen Relativitätstheorie. Die Menschheit hätte aufgehört, denn so etwas konnte nur jemand gewußt haben, der nicht von dieser Welt stammte oder aus höheren Ebenen schöpfen konnte.

Durch die Gründung einer Glaubensgemeinschaft mit der Gralsbotschaft als Grundlage wurde die gleiche Botschaft jedoch in den Bereich von Religion bzw. Sekte weltweit abgetan, und wurde somit von der Wissenschaft und Forschung, als nicht relevant, auch nicht ernst genommen.

Es gab sich keiner mehr die Mühe, sie als das zu lesen, was sie eigentlich sein sollte: ein naturphilosophisches Buch, das die Welt erklärte.

Dieses Buch wurde somit, anstatt die Welt aufzuklären und letztendlich damit auch zu retten, zur Stütze einer nicht anerkannten Religion; damit sozialpolitisch und gesellschaftlich als Sektenlektüre abgetan. Nur noch ein paar Tausend suchende

Geister, die vorgeburtlich durch ihr Schicksal schon dazu bestimmt waren, fanden den Weg zur Botschaft. Doch diese Geister wären wahrscheinlich mit der Urtextbotschaft besser bedient gewesen, denn diese birgt alles das, was sie wirklich auf ihrer Suche brauchen. Doch durch die Entscheidungen der damaligen Gralsleitung steht die Reinform der Botschaft den Kreuzträgern seitens der Gralsverwaltung und der Stiftung nicht mehr zur Verfügung.

Bei dieser Betrachtung muß einem doch ein Ahnen kommen, welcher fataler Fehler begangen wurde.

Stellt sich doch die Frage, wie es dazu kam, daß die offizielle Gralsbewegung sich gründete, obwohl Abd-ru-shin schon in seiner Einleitung >Zum Geleite< klar sagte: „Das nachstehende Wort bringt nicht eine neue Religion“. Laut Zeitzeugen hatte er auch alles zurückgezogen, was irgendwie mit einer Religion in Verbindung gebracht werden konnte.

Trotz allem wurde nach seinem irdischen Tod diese Religionsgemeinschaft gegründet. Da hilft es auch nichts, wenn aus diesen Kreisen entgegnet wird, sie seien weder eine Sekte noch eine Religion. Entscheidend ist ihr Auftreten und dies entspricht dem einer Religionsgemeinschaft oder Sekte. Warum passierte das?

Es ist eine menschliche Eigenart, einer irdischen Organisation angehören zu wollen, um den Glauben darin zu festigen. Daß diese sich dann entsprechend gruppieren um wiederum Ihresgleichen im Anschlußverlangen zu suchen, ist eine logische Folgerung; (Anziehung der Gleichart). Insofern erklärt sich die Entstehung der Gralsbewegung durchaus als sozialpolitisch nicht anders zu erwarten, sobald man den Willen des Verfassers umgeht. Nur, was ist aus dieser Bewegung bis heute hervorgegangen? Im Verhältnis ist es doch ein sehr geringer Anteil von Menschen, der zu ihr gefunden hat. Diese Wenigen leben dann meist in einem Gefühl der Dankbarkeit, nun endlich unter Gleichgesinnten zu sein. Dankbar sind sie, diesem Kreise nun anzugehören. Denn durch die Gralsbotschaft fühlt man sich ja als begnadet, die einzige Gemeinschaft zu sein, die die Wahrheit in den Händen hält.

Viele Menschen begegnen der Botschaft, schrecken aber zurück wenn sie erfahren, daß eine Art Sekte dahinter steht. Besser hätte selbst das Dunkel die Botschaft nicht tarnen können um eine Verbreitung zu verhindern. Wen wundert da die allgemeine Scheu, dieses Werk philosophisch oder gar wissenschaftlich zu studieren, sobald man sich mit der Geschichte von Sekten und Kirchen und deren Methoden auseinandergesetzt hat.

Scheinbar war dieser Weg der Falsche. Oder übte etwa doch Luzifer seine Macht noch aus, da er die Schwächen der Menschen kannte?

Auch Abd-ru-shin kannte die Schwächen, deswegen lag ihm viel daran, daß die Botschaft „letzter Hand“ nicht zur Gründung einer Religion führen sollte. Die Menschheit wäre viel unbefangener an sein Werk herantreten.

So blieb es nicht aus, daß wie bei allen Sekten, diese Gemeinschaft genauso zu einem Tummelplatz von religiösen Fanatikern wurde. Diese schaden jedoch mehr als daß sie helfen. Zu Gute kommt allerdings, daß sich bei der irdischen Gralsbewegung sehr viele vorgeburtlich dazu bestimmte Geister auch angezogen

fühlten, insofern ist diese Gemeinschaft durchaus geistig wertvoller als herkömmliche Sekten. Doch werden diese Seelen an Verhaltensweisen gebunden, die einen freien Geist behindern, die ganze Wahrheit zu erkennen.

Ein erstaunliches Phänomen fällt allerdings seit Jahren auf. Es finden zu den meisten Sekten sehr viele Menschen Zugang. Anders bei den offiziellen Gralsbewegungen. Obwohl diese sich auf die Wahrheit in reinsten Form als Grundlage stützen, ist ihr Zulauf verhältnismäßig sehr gering. ----

Es läßt sich an dieser Stelle wohl kaum leugnen: diese zentral geleiteten Organisationen können in Anbetracht der noch verbleibenden Zeitspanne niemals ernsthaften Wandlungseinfluß nehmen auf die sich immer weiter verdunkelnde Erde. Das scheint auf diesem Wege nicht möglich; diese Saat ist nicht geeignet um aufzugehen.

Doch warum? Obwohl die Leiter, die Kreise und ihre Mitglieder nicht wenig zur Verbreitung unternehmen. Ganz klar, wird es nun aus diesen Kreisen heißen: Trägheit des Geistes und das Dunkel hat da seine Finger im Spiel. Dieser Gedanke wird sogleich vielen durch den Kopf schießen. Warum sollten sonst all die fehlgeleiteten Religionen vielfachen Zulauf finden?

Welcher Hochmut hinter diesem Gedanken steckt, wird wohl keinem bewußt. Daß vielleicht gerade die, die diesen Gedanken tragen, selbst unter der Trägheit im Geiste leiden, nachdem sie erst von dem Worte angezogen wurden, das schließen sie weitgehend aus; denn sie haben ja gefunden und geben sich mit dem Gefundenen zufrieden. In der Aussage: "das Wort der Botschaft gibt mir alles dessen ich bedarf", finden sie ihre Ruhe. Das Wort jedoch soll wie eine Initialzündung den Geist treffen, deswegen steht am Anfang „Heilig ist das Wort“. Doch kann es auch wie Opium wirken, wenn der Geist es träge an sich vorbei ziehen läßt und es dem Gefühl überläßt, sich dann darin zu schwelgen. Zu solcher Trägheit verhilft auch die Geborgenheit in der Gemeinschaft.

Und es sind einige, die die Botschaft nur oder zumindest vorwiegend mit ihrem Gefühl verarbeiten. Wärmende Ruhe gibt diesen einen tiefen Frieden. In welchen Tiefschlaf sie allerdings verfallen wird ihnen nicht bewußt, da ihr Gefühl und oft auch der Verstand meist weiterhin sehr aktiv bleiben. Nur wenige drängt es in ihrem Empfinden weiter. Diese hören nicht auf zu suchen und zu fragen, obwohl sie fürchten müssen, als noch sehr unreif dann zu gelten, wenn sie so manche ungebetene Frage stellen. Nur wenige trauen sich, sich selbst einen Eindruck zu verschaffen, wenn sie von verbotenen Schriften hören (Urtextbotschaft). Doch fragen dürfen sie nicht, denn damit würden sie sofort als abtrünnig gelten. Einige scheinen jedoch bereit, zu prüfen, was davon in ihnen als Widerhall erklingt; auch wenn allein schon das darüber reden schnell zur Verbannung führen kann. Ein Kennzeichen dieser Seelen ist ihr Leiden; sie leiden an dem Zustand nicht nur dieser Gemeinschaft, sondern der ganzen Welt.

Die fatale lichtabgewandte Verstandes- und Gefühlsorientierung nahezu der gesamten Menschheit, insbesondere der Politik, Wirtschaft, des Fortschrittes und des Sozialverhaltens, mit allen gut gemeinten Versuchen human zu handeln, auch in der Medizin und den Religionen, bis hin zur irdischen Form der Gralsbewegung,

das alles schafft ihnen schweres Leid da sie erkennen müssen, daß trotz aller Bemühungen an dieser falschen Entwicklung nichts mehr zu ändern ist.

Dieser Planet steht nicht an dem Punkt wo er nach den kosmischen Gesetzen zu sein hat. Er ist in seiner Beschaffenheit nicht lichtgewollt. In dieser Art hätte er nie erstehen dürfen. Umso tiefer ein jeder in der Botschaft schürft, um so mehr wird er leiden an dem Zustand dieser Welt. Doch dieser Zustand wurde über Jahrtausende vom Menschen-geistigen selbst mit herbeigeführt. Es lebt heute niemand auf Erden, der nicht dazu beigetragen hat.

Im Erkennen dieses unwiderruflich zum Untergang führenden Menschheitsweges liegt jedoch für diese Seelen die Läuterung. Sie müssen in der Verzweiflung, es nicht mehr abwenden zu können - außer ihre eigene innere Einstellung, die dann oft im Widerspruch zur gesellschaftlichen allgemeinen Auffassung und Ordnung steht - ihre Schuld ablösen. Ein jeder, der in solchem seelischen Leid steht darf dankbar sein, denn er weiß, daß er schon in einem Gärungsprozeß zu reifen begonnen hat, während viele noch zufrieden vor sich hin schlummern, da sie ja das Wort haben; doch diese streben dem "zu spät!" entgegen, nachdem sie schon der Wahrheit begegnen durften.

Seid gewarnt; wer die Botschaft aufnimmt, mit dem Verstande oder dem Gefühle, meist geschieht es in der Kombination von beiden, bekommt sehr bald ein Gefühl des Angekommenseins, anstatt in der Empfindung den geforderten Aufbruch zu erkennen. Es genügt nicht brav die Botschaft zu lesen, regelmäßig zu Andachten zu gehen und seinen Mitmenschen bewußt nicht zu schaden, ansonsten mit beiden Füßen auf der Erde zu stehen.

Ein jeder lichtstrebende Geist, der dies erkannt hat, wird mit seinem Empfinden wie von selbst im Geistigen wirken und sich wenig Sorgen ums Irdische machen. Damit wird ihm ein Schutzring umgelegt, in dem er in sich ruhig zu werden vermag, sofern er nicht dunkle Einflüsse aus falschem Ehrgeiz in seinen Gefühlen wieder zulässt um Irdisches oder Lichtabgewandtes retten zu wollen. Und lichtabgewandt ist alles, was dem Verstand und dem Gefühl überlassen wurde, da diese nur die letzten irdischen Auswirkungen eines gewaltigen Geschehens erkennen und diesen dann entsprechende Wichtigkeit geben.

Gefährlich ist dabei immer wieder die allgemeine Aussage „wir müssen mit beiden Füßen auf der Erde stehen“. Sie verleitet nur zu schnell dazu, der Grobstofflichkeit einen zu hohen Stellenwert zu geben. Diese Aussage ist vom Gefühl „irreleitend“ umgedeutet worden.

„Wir dürfen das Irdische zwar nutzen, doch dürfen wir nicht danach streben.“

Ein jeder Menscheng Geist der das erkannt hat, versteht, daß alles was mit ihm und um ihn geschieht nur ihm zur Hilfe ist, auch wenn es irdisch manchmal anders erscheinen mag.

Alles Geschehen außerhalb des Irdischen ist gewaltig. Es beeinflusst das Menschen-geistige. Doch wird dem Menschen der Blick dafür erst freigegeben, wenn er geläutert ist und das Alte abgelöst hat. Hält er am Irdischen fest, so bleibt auch sein Blick irdisch. Dann steht er wahrlich mit beiden Füßen auf der Erde.

Doch kommen wir wieder zu der Frage, woran liegt es, daß die Gralsbewegung im Verhältnis zu vielen Sekten so wenig Zulauf findet. Daß es am Einfluß des Dunkels liegt, scheint ja zunächst nahe zu liegen.

Doch stellt sich sogleich auch die Frage: wenn das Dunkel solche Macht über lichtetes Geschehen ausüben kann, wären wir da nicht allesamt hoffnungslos verloren? Wie soll die Erde dann jemals noch gerettet werden können? Nur noch völlige Vernichtung müßte dann das Ende sein. Kein Menscheng Geist hätte dann jemals wieder die Möglichkeit, sich zum Lichte zu entwickeln. Von diesem Gedanken sollte man besser nicht ausgehen.

Was könnte demnach noch dahinter stecken?

Wer die Zeitzeugen kennt, weiß darum, daß es vom Licht nach dem Tode von Abd-ru-shin nie angestrebt war, eine Glaubensgemeinschaft, oder nennen wir es ruhig Religion oder Sekte, auf der Grundlage der Botschaft ins Leben zu rufen. Erinnern wir uns doch einmal daran, was Abd-ru-shin wollte. Keimt da nicht in unserem tiefsten Inneren die Frage auf: war oder ist der Weg der offiziellen Gralsbewegungen der Richtige? Schützt sich das Wort vielleicht selbst?

Betrachten wir doch einmal die Geschehnisse nach dem Kriege.

Nachdem das deutsche Volk zertrümmert am Boden lag, da der, den sie nicht erkennen wollten, 1941 die Erde wieder verlassen hatte, blieb nur eine Hoffnung: „Die Gralsbotschaft“. Es gab sie jedoch in zwei Versionen. Eine, die schon vor dem Krieg von Abd-ru-shin noch persönlich in Umlauf gebracht worden war und eine druckreife neue Überarbeitung.

Frau Maria, Fräulein Irmgard und Herr Alexander fühlten sich veranlaßt, im Namen Abd-ru-shins, sein Werk fortzuführen. Die Schar der einstigen und noch auf Erden weilenden Jünger und viele Kreuzträger drängten sie zudem auch noch dazu. Was sollte sonst aus dem begonnenen Werke werden. Was war mit dem von IMANUEL selbst verheißenem Tausendjährigen Reich, das er ja versprach persönlich errichten zu wollen. Die ganze Hoffnung lag darin, daß die beiden Frauen, die einst als Rose und Lilie mit Imanuel in Strahlungsverbindung standen, noch immer diese Verbindung hatten.

So bildete sich wieder eine Gemeinschaft. Jedoch zeigte sich bald, daß es Meinungsverschiedenheiten darüber gab, ob es Abd-ru-shin so oder anders verfügt hatte. Es mußte eine klare Linie gefunden werden. Es war bekannt, daß er alle Berufungen zurückgezogen hatte, desweiteren wußte man, daß er keine Zusammenkünfte mehr wollte und daß er den Vomperberg als Heiligen Berg aufgelöst hatte. Es war also eindeutig, er wollte keine Religion gründen; im Gegenteil, er nahm größten Abstand von diesem Gedanken. Es kursierte zeitweise noch der Gedanke oder die Hoffnung, daß er bald wiederkommen werde um sein Werk persönlich zu beenden. Selbst Fräulein Irmgard äußerte diese Vermutung gegenüber anderen Kreuzträgern. Man wußte es einfach nicht.

Anstatt nun einen Weg zu suchen, das Wort zu verbreiten, der in die letzten Verfügungen paßte, wurde darüber spekuliert, ob er seine letzten Anweisungen wohl aus Gründen der Sicherheit gegeben hatte. Da jedoch die Gefahr des Hitlerregimes

vorbei war, erschien es nur logisch, diese scheinbar nur der Sicherheit dienen sollenden Verfügungen einfach nicht mehr zu beachten. Man übersah dabei, daß sein Geleitwort zur Botschaft, in dem er sich eindeutig gegen eine Religion aussprach, schon vor 1931 geschrieben wurde; also lange noch bevor überhaupt von Hitler die Rede war. So geschah es, daß Abd-ru-shins Anhänger gegen seine Verfügung nun doch bestrebt waren eine Religion zu gründen. Der menschliche Verstand, der nun das Zepter unerkannt jedoch systematisch übernahm, kannte nur diese logische Konsequenz, den neuen Aufbau durch eine Religionsgemeinschaft zu bilden.

Es wurde ja sogar ein offizieller Antrag gestellt, die Gralsbewegung als Religion anerkennen zu lassen. Dieser wurde jedoch seitens der Behörden abgewiesen. Die gleichen Behörden beriefen sich dabei einzig und alleine auf Abd-ru-shins eindeutigen Willen am Anfang seiner Botschaft: „Das nachstehende Wort bringt nicht eine neue Religion“. Natürlich blieb es bei den Anhängern nicht aus, davon auszugehen, daß die behördliche Entscheidung unter Einfluß des Dunkels geschah. Welcher Hohn sich da abspielte ist wohl beispielgebend für typische gefühlsbeherrschte Handlungen. Doch sie wollten nach ihrem Gutdünken für das Licht kämpfen und da gab es jetzt nur noch den einen Weg, eine Glaubensgemeinschaft auf der Grundlage der Gralsbotschaft ins Leben zu rufen. Natürlich ließ sich ein sektenähnliches Auftreten mit der Zeit nicht mehr verhindern.

Das gute Wollen war der Antrieb, doch das Werkzeug war das Falsche. Darüber hilft auch nicht die Tatsache hinweg, daß Frau Maria die Worte sprach: „*Nun stehe ich vor Euch um sein Werk fortzuführen*“.

Sein Werk war, zum einem die Botschaft zu schreiben, das hatte er 1931 vollendet. Zum anderen die Errichtung des Tausendjährigen Reiches. Das war durch die Menschen, die dabei helfen sollten, gescheitert. Das Reich konnte jedoch nur er persönlich einrichten; das ergibt sich aus dem Verständnis der Schöpfungsgesetze. Dieses Werk konnte also nicht fortgeführt werden, da es noch gar nicht begonnen hatte. Aus diesem Grunde lag am Anfang noch die Hoffnung bei seinen Anhängern, daß er wiederkomme um das Reich selbst einzurichten. Dies wurde erst mit den Worten Frau Marias: „*Nun stehe ich vor Euch um sein Werk fortzuführen*“, als Gedankengut wieder gestrichen. Im gleichen Zuge wurde die Urtextbotschaft verbrannt.

Somit stand einem Neuaufbau nichts mehr im Wege, da ja sein Werk jetzt fortgeführt wurde. Die Frau, mit der sich einst die Strahlungsverbindung zur göttlichen Maria verband, wurde nun als seine Stellvertreterin gesehen.

Doch bestand diese Strahlungsverbindung zur göttlichen Maria zu diesem Zeitpunkt überhaupt noch...? Dazu ist zu bedenken, daß es den Schöpfungsgesetzen zufolge gar nicht möglich ist, daß die Rose und die Lilie ohne Imanuel auf Erden weilen. . Das ergibt sich auch daraus, daß Imanuel ja erst zur Zeit der Weltenwende >1929< allmählich begann, in den Körper Abd-ru-schins einzugehen. Mit der Vollendung seiner Gralsbotschaft >1931< fand dieser Vorgang seinen Abschluß. Im Schlußwort der Botschaft weist er klar darauf hin, bevor er mit den Nachklängen begann.

Er brachte die Rose, die ein Teil aus ihm selber war, und die Lilie mit sich mit. Diese wurden auch genau so in die dazu bereiteten Körper aufgenommen. Es ist nur

folgerichtig und nicht anders möglich, daß er beide auch mit sich selbst wieder abzog. Das geschah laut Zeitzeugen bereits vor dem irdischen Ableben Abd-ru-shins.

Hierzu gibt die Schrift „Das Wort habt Ihr erkannt....“ aus dem Buch >Rufe aus der Urschöpfung 2013 - 2014< auch Antwort.

Im weiteren Verlauf dieser Schrift wird klar, warum es anders nicht sein konnte.

Doch zunächst stellt sich die Frage, welche Aufgabe sollten Frau Maria und ihre Nachfolger wirklich auf Erden erfüllen. Es ging um die Erhaltung und den Weiterdruck der Botschaft, schon alleine deswegen, da sie nun alle Urheberrechte besaß. Mit den verbleibenden Getreuen hätte sie die beiden Formen der Botschaft ihren unterschiedlichen Bestimmungen zuführen sollen. Die Urtextbotschaft für alle ernsthaft suchenden Geister. Solche, die ihrer Sehnsucht folgend den Weg zur Wahrheit fanden, gegebenenfalls auch über die nun, unabhängig von jeder Religion in den Vertrieb gehende Botschaft „letzter Hand“. Auf diese Weise hätte die Verbreitung des Wortes einen ganz anderen Verlauf genommen.

Es ging also tatsächlich um die weitere Verbreitung der Botschaft, aber nicht um die Gründung einer Religion.

Die Botschaft sollte nicht beworben werden, schrieb Abd-ru-shin, auch sollte sie nicht angeboten und nicht nachgetragen werden; so zu lesen in den Nachklängen. Warum verfügte er das? Wie soll ein Buch Verbreitung finden, wenn es nicht beworben werden darf. Diese Verfügung galt offensichtlich nur für die Urtextbotschaft. Auch schrieb er, daß die Vorträge die er entfernt hatte, nicht mehr „gelesen“ und nicht veröffentlicht werden sollten. Doch er schrieb nirgends, daß sie verbrannt werden sollten. Unter "gelesen" meinte er "öffentlich vorlesen", unter "nicht veröffentlichen" war gemeint "nur für einen bestimmten Personenkreis bestimmt". Und zwar dem Kreis der Menschen, die das Wort erkannt hatten und nun auch den Zugang zur Urtextbotschaft bekamen. Doch sollten diese Menschen sich nicht zu einer öffentlich auftretenden Glaubensgemeinschaft verbinden, sondern vielmehr abgeschlossen für sich verbleiben. In der Zeit sollte die Botschaft „letzter Hand“ frei von irgendwelchen Religionen ein Buch sein, das weltweit wegen seines naturphilosophischen Inhaltes zunächst bei Forschern Aufsehen erregen sollte. So bestimmte der Menschensohn in Abd-ru-shin den Verbleib seines Werkes auf Erden.

Das eigentliche Werk „Imanuels“ aber war die „Vollendung“; es handelt sich dabei um das gewaltigste Geschehen seit Beginn der Schöpfung. Es nahm mit der Weltenwende auch irdisch seinen Anfang. Die Vollendung wird jedoch in der göttlichen Ebene vollzogen.

Die Rose als Teil von Imanuel selbst, die nur irdisch im weiblichen Körper wirkte und die Lilie an seiner Seite mußten zur Vollendung bei ihm sein. Wie kann sich der Mensch erlauben zu glauben, er sei so wichtig, daß zur Vollendung - dem wohl wichtigsten Geschehen seit Beginn der Schöpfung - die Rose und die Lilie nur für ihn auf Erden weilen sollten. Welche unglaubliche Anmaßung aus geistiger Sicht. Imanuel setzte sein Werk persönlich fort, unabhängig von dem Menschengestigen. Das Schicksal dieser Erde war nach dem Versagen wieder ungewiß. Es wurde zwar ein Anker gelegt als Rettungsmöglichkeit, doch diese war nicht zwangsläufig.

Die Erde kam dafür zunächst in eine Art Warteschleife durch eine Vorstufe der Erstarrung bis zu einem späteren Zeitpunkt, an dem sich die Erstarrung langsam wieder auflösen sollte. Einem jeden einzelnen Menschen stand es frei, sich selbst noch zu retten, dafür war noch genug Hilfe bereit. Für die Rettung der Erde als Ganzes waren und sind jedoch die 144000 Berufenen nun verantwortlich, die nicht frevelhaft Abd-ru-shin verraten hatten, sondern träge ihr hohes Amt verpaßten. Die, die frevelhaft handelten sind wahrscheinlich bereits verloren. Alle anderen sind an die Erde gebunden aber auch an die Botschaft. Sie können nicht anders als ihr nach erneuter Inkarnation wieder zu begegnen. Sie sind vorgeburtlich bereits dazu bestimmt.

Doch kommen wir wieder zur Entwicklung nach dem Kriege auf dem Vomperberg.

Dieses hier in wenig Worten geschilderte geistige und urgeistige Geschehen wurde damals nicht mehr erfaßt, also suchte man in der Gralssiedlung der ehemaligen Wirkungsstätte Imanuels eine irdische Lösung.

Alle, die sich in der nun neu organisierten, irdischen Form nicht einfügen wollten, wurden als Abtrünnige erklärt. Selbst einstige Jünger, die die engsten Mitarbeiter Abd-ru-shins waren und seine letzten Erdenstunden miterlebten, wendeten sich enttäuscht ab. Auf dem Berg bildete sich somit eine Gruppe von Anhängern, die sich einig waren und den neuen Weg bestimmten. Sie gingen davon aus, mit der Familie Abd-ru-shins im Rücken, alleinige Vertreter des Lichtes auf Erden zu sein. Aufgrund der Neufassung seiner Botschaft wurde beschlossen, diese Botschaft letzter Hand als einzige gültige Version zu bestimmen, da die Verantwortlichen ansonsten keinen anderen erkennbaren Sinn für die Umformung sahen. Sie ließen die wesentlich kraftvollere Ursprungsversion innerhalb der Gralsbewegung verbieten und sogar verbrennen.

Wie wenig sie Abd-ru-shins Willen wirklich kannten, konnten sie nicht besser beweisen. Sie verfügten, die Menschheit sei zu unreif gewesen für die Urtextbotschaft; das erschien ihnen zunächst logisch. Daß sie selbst jedoch zu denen gehörten, die den Schutzring um Imanuel aus Nachlässigkeit brechen ließen, verdrängten sie. Es war eine Verdrehung der Tatsachen, ähnlich der Behauptung, Christus sei zur Vergebung der Sünden gestorben, anstatt wegen der Sünden. Abd-ru-shin hat die Botschaft neu verfaßt, jedoch nicht, um die alte Botschaft als ungültig zu erklären. Die Ursprungsversion sollte für einen bestimmten Personenkreis erhalten bleiben, denn sie ist das formgewordenen Wort „Das Heilige Wort“. Es galt den Zeitpunkt abzuwarten, der bestimmt war um die Erde und somit das Menschengestige in den nun ewig werdenden Kreislauf der Strahlung mit einzubinden, damit sie angehoben werden kann. Dieser Vorgang geschieht in der Folge mit der Vollendung, dem eigentlichen Ziele Imanuels, des Menschensohnes.

Mit den Verbrennungen der Urtextbotschaft und damit auch dem Verschwinden der Urfassung aus der offiziellen Gralsbewegung wurde dieser auch der Zugang zur reinsten Wahrheit entzogen. Es ist dabei unerheblich, ob die Verantwortlichen es selbst veranlaßt haben oder sie den Drang dazu eingeflüstert bekamen. Die Urtextbotschaft sollte nicht mehr in dieser Gruppierung verbleiben. Das Licht geht manchmal durch das Versagen der Menschen Umwege und läßt das Dunkel sich austoben. Doch bei diesem Austoben muß auch das Dunkel sich an die Gesetze der Schöpfung halten und diese dienen nur dem Licht, wenn auch über lange Umwege.

So leiten die Gesetze alles zum Ende ins lichtgewollte Lot oder vernichten, was sich nicht zurückbiegen läßt. Die heutige Form der Verbreitung des Wortes mit ihren irdischen Gemeinschaften ist nicht wirklich zum Wandel der Menschheit geeignet. Auch wenn Menschen dabei Hilfe aus dem Lichte erhalten, bedeutet das nicht, daß diese Art der Verbreitung die richtige war und ist; denn die Hilfe gilt dem Einzelmenschen, sobald seine innere Beschaffenheit eine Lichtverbindung möglich macht. Das erleben Menschen überall auf der Welt. Davon auszugehen, es liege an der einzigen wahren Lichtverbindung, ist eitler Verstandeshochmut. Es ist in vielen Fällen auch zu bedenken, daß das Dunkel sehr gerne dort mit Hilfen lockt, wo dies die Eitelkeit, Selbstsucht oder Selbstherrlichkeit anspricht. Hier heißt es, erhöhte Wachsamkeit walten zu lassen, um nicht in diese Eitelkeitsfalle zu tappen.

Ein jedes Bestreben, Botschaften aus dem Licht zu leben, ob einzeln, in der Familie oder in Gemeinschaften ist immer ein Weg zum Licht, der auch Verbindung findet. Jedoch der Glaube, in eine Organisation zu treten, deren Grundfesten allein berechtigt sind das Licht zu verbreiten oder zu vertreten, ist ein klarer Einfluß der Eitelkeit, des Verstandes und des niemals selbstlosen Gefühls.

Wo immer Menschen sich zusammen finden um das Wort zu leben, wird auch das Licht zugegen sein. Dort wo jedoch gleichzeitig Hochmut aufkommt, trübt es sich und das Dunkel gewinnt an Einfluß.

Vor diesem Hintergrund erklärt sich auch das Geschehen seit 1945 auf dem Vomperberg. Der Neuaufbau, die Gewährung wieder lichter Verbindungen, die baldigen Abspaltungen bis hin zur völligen Entzweigung im Jahre 2000.

Das Resultat, zwei erbittert kämpfende Lager mit dem Glauben, alleine berechtigt zu sein, Gralshandlungen auf Erden durchzuführen und somit das Licht auf Erden zu vertreten. Welche Anmaßung dieser beiden Seiten.

Doch wo liegt der Kern dieser Tragödie? Womit begann alles?

Da keiner wirklich wußte wie der Wille Abd-ru-shins für die Zukunft nun wirklich war, wurden Wege beschlossen, die zunächst logisch erschienen und nach Auffassung der Leiter dem Lichte dienten. Frau Maria, Fräulein Irmgard und Herr Alexander erging es nicht anders; denn auch sie wußten nicht wirklich was zu geschehen hatte. Ihre Strahlungsverbindung hatte sich gelöst, sie spürten das, so überließen sie den einstigen Jüngern viele Entscheidungen.

In der weiteren Entwicklung bekamen sie deswegen bei weitem nicht alle Handlungen der nun Verantwortlichen mit. Es ist anzunehmen, daß sie nicht immer informiert waren, was in ihrem Namen alles geschah; oder sie billigten es, da auch sie es nicht besser verstanden und verließen sich auf ihre ehrgeizig für das Weiterführen des Werkes Abd-ru-shins kämpfenden Berater. Es entwickelte sich neben einigem lichten Einfluß auch ein Verstandeshochmut. Dieser stand in nichts der Anmaßung nach, den seit Jahrtausenden fast alle Priester sämtlicher Tempel und Kirchen schon immer in sich trugen.

Eine erneute menschliche Tragödie nahm ihren Lauf.

Der Vomperberg und die irdische offizielle Gralsbewegung formten sich somit immer mehr zu einem Selbstzweck. Man fragt sich tatsächlich, wie konnte das geschehen bei soviel Wissen und so viel gutem Wollen.

Erinnern wir uns, daß selbst in Abd-ru-shins nächster Nähe es nicht zu verhindern war, daß durch das Besserwissenwollen des Verstandes seine treuesten Anhänger, im besten Glauben, vieles falsch verstanden und veranlaßten, da sie es nicht lassen konnten, immer wieder ihren Verstand zu befragen, bis hin zu dem Augenblick, wo vom Licht aus der Zugriff des Dunkels auf den Berg nicht mehr verhindert werden konnte; auch mit deshalb, weil die, die in Gedanken Wache halten sollten, zu nachlässig waren. Die Schrift „Seid in Gedanken auf dem Posten“ (siehe Anhang) verhilft bei dem Verständnis dieses Zusammenhanges.

Selbst Jesus Christus mußte es ja so erleben, obwohl er nur einen in seinen Reihen hatte, der diesen Verstandeshochmut so ausgeprägt lebte. Aber auch seine treuen Jünger begriffen ihn nicht richtig. Sie waren zu oft in Gedanken nachlässig, wie Jesus selbst ja klagte. Erinnern wir uns an seine Bitte „Seid wachsam und betet“. So sprach er, als er alleine zu seinen schwersten Erdenstunden im Garten Getsemane zum Beten ging. Tausende von lichten Streitern warteten darauf, eingreifen zu können; doch sie mußten tatenlos zusehen, was geschah. Die Menschen um Jesus, seine treuen Diener waren nicht in der Lage, den lichten Streitern die Brücke zu bilden, die für die Stofflichkeit erforderlich war. Das führte letztendlich genauso zum Aufbrechen des Schutzringes und ermöglichte dem Dunkel den direkten Zugriff auf den Gottessohn. Das hatte Jesus alles schon vorausgesehen als er im Garten Getsemane seinen Vater bat: "Laß diesen Kelch an mir vorübergehen". Mit der Aussage: "Dein Wille geschehe", ergab er sich jedoch den Schöpfungsgesetzen, da er die Nachlässigkeit der Menschen genau kannte. Deswegen war er so enttäuscht, daß seine Jünger schliefen als er von seinem Gebete wiederkam. Sie hatten ihn damit, ohne es zu wissen, dem Dunkel preisgegeben.

Durch den Vortrag „Seid in Gedanken auf dem Posten“ erkennen wir heute, was die Jünger damals im Garten Getsemane noch hätten bewirken können. Mit ihrer Nachlässigkeit ließen sie das Dunkel gewähren indem es seinen ganzen Einfluß auf die irdischen Häscher geltend machen konnte, da die lichten Streiter keine Verbindung mehr erhielten dem entgegenzuwirken und die Einflußnahme der dunklen Streiter zu vernichten. So wurde das, was schon lange im Dunklen, Verborgenen brodelte, doch bisher nicht zur Auswirkung kam, da es durch lichte Streiter verhindert wurde, nun doch zur Tat. Jesus wurde verhaftet. Das Dunkel hatte freie Bahn, seinen ganzen Haß zu entfalten und irdisch war der Mord damit nicht mehr aufzuhalten.

Abd-ru-shin warnte mit dem Vortrag „Seid in Gedanken auf dem Posten“ genauso vor dem möglichen Übergriff des Dunkels. Doch auch diesmal nützte es nichts. All die Berufenen die zu ihm gefunden hatten, ließen in unachtsamer Weise den Schutzring brechen, da sie nicht auf dem Posten standen, auf dem sie hätten stehen müssen. Stattdessen bewegten sich ihre Gedanken vornehmlich darum, eine irdische Gralsbewegung zu gründen. Es ist eine der übelsten menschlichen Schwächen, am Anfang immer voller Tatendrang zu sein, doch mit der Zeit dann nachzulassen. Das Dunkel weiß das sehr genau und läßt deswegen die Zeit für sich verstreichen, bis es aufgrund der Nachlässigkeit zuschlägt. Deswegen finden wir bei beiden Gottessöhnen das gleiche Drama. Am Anfang schien ein Sieg in Sicht und über

Nacht kam der Übergriff der Finsternis. Die Getreuen, sie verließen sich auf die Kraft des Lichtes und auf den Sieg Abd-ru-shins. So verstanden sie Gottes Allmacht. Wie wenig kannten sie die Schöpfungsgesetze.

Wie wenig kennt Ihr sie heute...? Denn Ihr macht den gleichen Fehler...!

Inkarnationen aus lichten Regionen und solche mit hohen Aufgaben, die eine Verbindung zum Licht erfordern, bedürfen eines Schutzes. Zunächst bildet diesen Schutz der irdische Körper. Er ist so dicht, daß er das Licht zunächst abschirmt. Doch mit Beginn der Aufgabe wird die Verbindung nach oben stärker und das Licht strahlt aus dem Körper hervor. Von da an wird ein Schutzring benötigt, der eine zweiseitige Bedeutung hat. Zum einen nimmt er die Strahlung auf, damit die hier lebenden Kreaturen nicht direkt von der Strahlung berührt werden, was sonst zum langsamen Auflösen alles noch Unreifen führen würde. Zum anderen bildet er die Brücke, um vor grobstofflichen Übergriffen aus dem Dunkel zu schützen. Diese Notwendigkeit ergibt sich umso mehr durch das tiefere Absinken der Erde. Ein solcher Schutzring kann jedoch nur vom Menschengestigen aufgebaut werden, das dazu vorbereitet wurde.

Die Berufenen dachten, Abd-ru-shin schützt sie, dabei hätten sie ihn schützen müssen; nur so hätte er sein Werk zu Ende bringen können. Ein jeder Lichtgesandte braucht auch den irdischen Schutz sobald seine Aufgabe den Anfang nimmt. Hierzu wurden immer gleichzeitig Menschen inkarniert, die mit Macht und Reichtum ausgestattet waren um den notwendigen irdischen Schutz zu gewähren. Sie wurden zur rechten Zeit zusammengeführt. Wer die Wegbereiter liest, wird diesen Zusammenhang immer wieder finden.

Leider verpaßten gerade bei den höchsten Lichtinkarnationen, den Gottessöhnen selbst, viele dazu Berufene ihren Posten. Das historisch wohl unverständlichste Beispiel sind die drei Könige aus dem Morgenland Caspar, Melchor und Balthasar; welch eine Ironie, diese als Heilige zu erklären. Sie ließen das Kind im Stich, nachdem sie es gepriesen hatten.

Viele Lichtgesandte mußten unter schwerem Leide ihre Aufgabe erfüllen, soweit es überhaupt noch möglich war; denn oft wurden die, die sie schützen sollten, zu ihren erbittertsten Gegnern. So erging es Johannes dem Täufer, der durch Herodes Schutz finden sollte oder den Aposteln, sie hätten den Schutz des römischen Kaisers benötigt, so wie auch die ganze Entwicklung des Christentums. Welche Tragik hat sich da in der Geschichte abgespielt.

In der Antike lebten aus diesem Grunde die Propheten in Abgeschiedenheit, denn dies gab auch einen gewissen Schutz; jedoch ist das in der Neuzeit kaum noch möglich, zumal die Erde noch mehr in das Reich des Dunkels gehört.

Abd-ru-shin hätte durch einen dazu inkarnierten Hochberufenen, einem damals bedeutenden Industriellen, mit Hindenburg in Kontakt kommen sollen, denn dessen Geist bedurfte dringend, so wie das deutsche Volk auch, eines geistigen Führers. Der Hochberufene fand selbst nicht zu Abd-ru-shin, nur seine Frau. Das sollte noch lange vor 1933 geschehen, dem Jahr der Ernennung Hitlers durch Hindenburg zum Reichskanzler; welch anderen Verlauf hätte dann wohl die Geschichte genommen?

Aus all diesen Geschehen kann nur eines geschlossen werden:

Wenn nicht eitles Machtstreben dahinter steckt, scheint die Verstandes- und Gefühlsherrschaft im Menschen die Sehnsucht, dem Lichte zu dienen, dermaßen zu manipulieren, daß das Dunkel dadurch weiterhin den Menschen in seine Dienste zwingt, da dieser dabei glaubt, im Dienste des Lichtes noch zu stehen.

Teil 2

Die Vollendung und das Eingliedern der Erde in den ewigen Kreislauf.

Die Vollendung nahm auch irdisch ihren Anfang mit der Weltenwende. Mit der Erfüllung soll es nun auch anders auf Erden werden. Es liegt der letzte Zeitabschnitt, in dem sich der ewige Kreislauf durch den Menschensohn nun schließen wird, jetzt vor der Menschheit. Soll die Erde ihrem eigentlichen Schicksal, einst ausgelöst durch die Ermordung Jesus Christus, nicht doch noch anheim fallen, so muß das Menschengestige stärker sich entwickeln als es bisher geschah. Zu diesem Zwecke wurde das Wort Euch gegeben. Es wirkt im Menschen, der damit in Berührung kommt, dazu bedarf es jedoch keiner irdischen Vereinigung. Doch hätte sie richtig geleitet - jedoch nicht als neue Religion auftretend - durchaus der Sache dienlich werden können.

So dachte es auch die Familie Abd-ru-shins, denn sie lebte immer noch in einer geheimnisvollen Erinnerung zu ihren einstigen Strahlungsverbindungen.

Dadurch fühlten sie sich veranlaßt, in seinem Namen die Siedlung auf dem Vomperberg wieder zu beleben. Viele Seelen fanden dadurch den Weg zum Worte. So wurde wegen dieser Seelen, die eine sehr segensreiche Zeit erleben durften, ein Lichtgeschehen möglich und es erfüllte sich, insbesondere zu den hohen Feiern tatsächlich eine Lichtverbindung.

Das geschah obwohl die Entwicklung auf dem Berge nicht immer im Sinne Abd-ru-shins verlief. Doch auch hier gewährte das Licht, da die Sehnsucht mancher Seelen es gar nicht anders möglich machte.

Immanuel selbst, der in Abd-ru-shin verkörpert war, setzte sein eigentliches Werk fort.

Sein Ziel war die Vollendung. Dazu strebte er der Vereinigung mit seinem Ursprung zu. Durch Abd-ru-shin zog er ein Band durch die Schöpfung bis zur Erde, die als letzte Bastion noch verankert wurde. Mit dem einsetzenden Kreislauf wird die Erde entweder völlig gereinigt und angehoben oder fällt von diesem ab. Ein Prozeß, der von Beginn bis zur Entscheidung Jahrzehnte andauern kann. Doch irgendwann ist auch dieser Punkt erreicht.

Inzwischen führte der immer stärker werdende Personenkult, sowie nicht vom Licht gewollte Familienbande und die daraus resultierenden Fehlentscheidungen, sowie Leiter, die im festen Glauben lebten, mit ihrem Ehrgeiz für das Licht zu kämpfen,

langsam aber immer erkennbarer über Jahrzehnte dazu, daß dunkle Wolken über die offizielle Gralsbewegung auf Erden sich immer mehr zusammenzogen.

Bis auf wenige hoffnungsvolle lichterfüllte Jahre war diese offizielle Gralsbewegung auf Erden nicht im Stande, einen Anschluß an den ewigen Kreislauf für die Erde vorzubereiten.

SIEHE DIE ENTWICKLUNG WAR FALSCH

Heute sind die Gralsbewegungen, als Nachfolge, gar nicht mehr dazu in der Lage; zu sehr sind sie auf sich selbst fokussiert. Die straffen Organisationen der heutigen offiziellen Gralsbewegungen leben im Glauben, mit ihren Gralshandlungen das Licht alleinig auf Erden zu vertreten. Sie irren; sie haben das Erbe schlecht verwaltet. Denn sie tun nichts anderes als den Verstand und das Gefühl auf ihre Organisation zu konzentrieren. Sie stützen sich auf den weltlichen Zuspruch, im Glauben, suchende Geister dadurch anzuziehen.

So mancher findet auch zu ihnen, doch wird dieser bald an die Organisation gebunden und dadurch geschwächt in seinem geistigen Wirken. Die Leiter, die sich selbst offenbarten, als einzige Gralshandlungen durchführen zu dürfen, sie irrten sich gewaltig; doch taten sie das nicht im Alleingang, ihre Anhänger trieben sie dazu, doch sie ließen es geschehen.

Das alleinige Recht, Licht auf Erden zu vertreten, hatten einzig und alleine die Gottessöhne. Alle anderen die dies für sich beanspruchen, ob als Gemeinde, Organisation oder einzeln, unterliegen dem eitlen Hochmut des Verstandes.

Das Falsche sind so gesehen nicht die Vereinigungen der Gralsbewegung, denn einige Menschen brauchen diese als Stütze ihres Glaubens - was im Grunde auch eine Schwäche darstellt, doch trotzdem zum Ziele führen kann - das Falsche ist das anmaßende Exklusivitätsdenken der Mitglieder und Leiter dieser Vereinigungen. Mit dieser Art kann es für die Erde keine Rettung geben.

Doch das Licht schickt immer wieder Hilfe, bis zum letzten Augenblicke. Lichte Kraftzentren vernetzten sich immer stärker und nehmen Einfluß auf das Weltgeschehen. Als Verankerungspunkte dienen nicht nur die Geschaffenen, von denen schon in den Rufen berichtet wurde, und die freiwillig auf Erden leben, sondern auch die hochsteigende Sehnsucht vieler Menschenseelen, ausgelöst durch wahrhafte Freude oder tiefes Leid.

Hunderttausende Empfindungen von Menschen, die in der Botschaft schürfen, insbesondere der Urtextbotschaft, deren Vernichtung vom Licht nicht zugelassen wurde, beginnen im Wort kraftvoll mitzuschwingen und im Geiste zu erwachen, sie geben auch einen stabilisierenden Einfluß.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage: Wie kann die Zukunft einer Gralsbewegung auf Erden aussehen? Damit der Anschluß an den Kreislauf doch vollzogen werden kann.

Teil 3

Nun hört wie es gewollt ist und was zu geschehen hat.

Die Geschichte hat gezeigt, sobald Ihr Euch zu Gruppen bildet, bekommt das Dunkel einen starken Einfluß über Euch. Es liegt an der Schwäche der Menschen, in der Gemeinschaft stets nach Anerkennung zu streben. Daraus resultiert jede Hierarchie und alles Machtstreben. Genauso verwerflich und noch heuchlerisch dazu ist jede aufgesetzte Bescheidenheit, die zur Schau getragen wird. Sie ist das schlimmste Übel der Eitelkeit.

Mit jeder Form der Eitelkeit reicht Ihr der Finsternis die Hand. Damit erhält sie ihren größten Einfluß über Euch.

Darum sei eines von nun an Euer Leitgedanke:

„Je weniger Ihr von Euch selbst haltet, je weniger Ihr Euch von Werte dünkt und je weniger Ihr vor anderen gelten wollt, umso stärker kann Euch Gottes Kraft durchströmen“. Doch müßt Ihr stark und stolz in Gotteskraft auch stehen. Eure Persönlichkeit muß unbeugsam, gerecht in Liebe zu jeder Kreatur, ohne Rücksicht auf Gefühle, doch kristallklar, durchtränkt von lichter Ausstrahlung sein. In Demut beugt Euch vor Gottes Allmacht. Doch unbeugsam seid vor jedem lichtabgewandten Geschehen. Der Menschen Gesetze haben nur dann auch Eure Gesetze zu sein, wenn sie in Einklang mit den Euch vertrauten Schöpfungsgesetzen stehen.

Ihr müßt stehen wie Felsen in der Brandung, denn nur so könnt Ihr Euch lösen und für andere wie Rettungsinseln sein.

Selbst müßt Ihr jedoch noch weiter reifen um diese Art zu leben.

Leser und Bekenner der Gralsbotschaft, Ihr die Ihr den Wunsch habt so im Lichte zu stehen und im Kreislauf der Strahlung zur Vollendung mitzuschwingen, Ihr habt für Euch allein zu wirken und sollt keiner irdischen Gralsgemeinschaft angehören.

Mit der Art Eures Lebens, Eurer Gespräche und Gedanken werdet Ihr eine Aura um Euch bilden, die magnetisch auf noch suchende edle Geister wirken wird. Achtet nicht auf deren Lebensstil, ihren gesellschaftlichen Stand oder ihre Vergangenheit. Achtet nur auf ihre Fähigkeit, zu empfinden. Es geschieht dann alles wie von selbst, Ihr braucht nichts anderes zu tun als nur zu „Sein“. Sie werden sich Euch langsam anpassen. Doch darf dabei kein Ehrgeiz in Euch auferstehen aber auch kein verurteilender oder mitleidiger Hochmut.

Auch Ihr werdet mit jeder dieser Seelen reifen.

Treffen Euch jedoch solche Seelen nicht, so sucht dann die Schuld nicht im möglichen Einfluß der Dunkelheit.

Vielleicht seid Ihr noch nicht soweit. Doch so mancher von Euch hat seine ganze Kraft in eine Verbindung zu dem Kreislaufe zu stellen.

Ihr dürft Euch auch begegnen um gemeinsam zu beraten und Euch auszutauschen. Es darf jedoch dabei niemals um eine Organisation oder Gemeinschaft gehen, sondern lediglich um ein geheimnisvolles Buch, über das in diesen Kreisen berichtet und geredet wird. Auf diese Weise soll es von Hand zu Hand weitergegeben werden. Doch darf es nicht in unwürdige Hände gelangen sondern nur dort weitergegeben werden wo ein inneres Erkennen schon vorhanden ist, hier etwas ganz Besonderes zu erhalten. Es liegt bei einem jeden Bekenner, in seiner eigenen Verantwortung das Wissen weiterzugeben oder zu verbergen.

Dieser Verantwortung darf sich niemand, der zu diesem Kreise gehört, entziehen. Die Empfindung wird es Euch zeigen wie Ihr zu handeln habt. Doch wenn Ihr im falschen Ehrgeiz oder Hochmut handelt, verweigert oder weitergebt, werdet Ihr damit beginnen, abzusinken. Doch habt Acht, denn Euer Gefühl wird sodann versuchen, Euch vorzutäuschen, dabei noch aufzusteigen und Euer Verstand wird es Euch gerne bestätigen, denn aufsteigen tut er dabei. Nur die Empfindung kann Euch helfen, doch diese meldet sich nur bei wahrer Demut, frei von Eitelkeit.

Das muß zur Grundlage einer echten Gralsbewegung auf Erden werden. All die Menschengeister, die so ihr irdisches Leben erfüllen wollen und auch erfüllen werden, werden auch ständig im Einfluß des nun erstmalig durch Imanuel dem Menschensohn mit dem Urlicht in Verbindung tretenden Schöpfungskreislauf stehen. Sie werden die Säulen sein, damit die Erde nun Stück für Stück gehoben werden kann.

Fern vom irdischen Trubel, Tand und Ansehen habt Ihr den Anfang geistig selbst zu tun. Ihr dürft nicht warten bis Ihr irdisch gerufen werdet, nein, dieser Anfang muß von Euch, aus Euch heraus alleine kommen, von jedem Einzelnen der dazu von ganzem Herzen die Bereitschaft hat. Das Männliche verspürt den Kampfesmut, will Ungesundes und Krankes mit einem Schwerte von den Seelen schlagen damit sie befreit werden von falschen Wucherungen, das Weibliche will heilen, die Wunden die geschlagen wurden, damit die Seelen zu neuem Leben erwachen können. So sollt Ihr Euch ergänzen. Der Kreis wird sich dann schließen.

Wartet Ihr jedoch im Menschensinne bis Ihr zum Dienste aufgefordert werdet, dann wird nichts Euch zur Hilfe kommen. Ihr habt die Botschaft in der Hand; macht sie lebendig durch Euer leben im Empfinden. Dann findet Ihr auch Anschluß an das Leben selbst, aus dem die Form der Worte, in der Botschaft sich auch bilden konnten. Nur so versteht sich das lebendige Wort, sonst habt Ihr nur ein Buch mit Buchstaben vor Euch. Nehmt es so auf und Ihr werdet den geistigen Ruf zum Dienste dann vernehmen. Wer nicht den Mut zum Dienste hat, dem kann auch nicht geholfen werden.

Die Rufe und weitere Schriften werden Euch dazu verhelfen, es richtig umzusetzen.

Mit jedem Schritt in diese Richtung wird Euch geholfen Zug um Zug.

So wird es möglich, daß Eure Erde langsam angehoben wird, angehoben in die Region, wo das Tausendjährige Reich Euch zum Friedensreich noch werden kann. Erst dann werden auch Berufungen wieder möglich sein. In der Region, wo Ihr Euch noch befindet, kann das Reich niemals entstehen ohne daß alles unmittelbar vernichtet wird und alles unreife sich auflösen hat. Der Zustand im Augenblick

ist so, daß keine Menschenseele es überstehen würde. Seid dankbar, daß Ihr davor behütet wurdet.

Mit jedem kleinen Anheben der Erde verlieren immer mehr und mehr unwürdige Seelen die Verbindungsmöglichkeit zu weiteren Inkarnationen. So wird von Geburt zu Geburt die Erde befreit, zunächst vom Bösen, gefolgt vom Dunkel und immer mehr und mehr vom Schwachen und vom Trägen, denn nur durch diese konnte das Dunkel greifen. Deswegen macht Euch keine Sorgen, wenn Ihr noch Seelen seht, die in Eitelkeit ihre Umwelt belasten, sich groß dünken, heuchlerisch prahlen oder vor sich selbst in falscher Bescheidenheit in Ehrfurcht versinken; sie werden noch schneller als die Verstandestreuen vom Planeten abgestreift. Es haben solche Seelen bald keine Gelegenheit mehr, noch einmal die Erde zu betreten.

Sterben werden viele; Krankheiten, Naturgewalten, Kriege...!

Doch wieder kommen nur die, die den Anschluß an die jeweilige Region noch halten können. Wie lange dieser Prozeß nun gehen mag, vermag ich nicht zu sagen, deshalb müßt Ihr bereit sein, das Wissen von Generation zu Generation zu erhalten, bis die Erde auf dem Punkt angelangt ist, der von Anfang an für sie bestimmt war. Ihr dürft dabei nicht in Euren Zeiten rechnen, denn tausend Jahre sind wie ein Tag. Es kann in einem Jahr mehr geschehen als in zehn Jahren. Es können über Nacht Millionen von Menschen sterben und dann kann wieder lange nichts irdisch Sichtbares geschehen. Einige werden wiederkommen, doch viele nicht mehr. Deren Bewußtsein wird sich langsam auflösen, es wird sich schon im Erdenkleide so manches dazu zeigen, so wie in den Rufen 2013 - 2014 schon beschrieben wurde. Habt kein Mitleid mit diesen Seelen; freut Euch vielmehr, daß ihr Geistkeim nun bald befreit ist.

Nun betet und seid wachsam, daß der Weg der Menschheit nicht in umgekehrte Richtung läuft, denn auch das ist noch immer möglich. Wie es dann auf der Erde aussehen wird, auch das vermag ich nicht zu sagen, denn es wird die Region der Finsternis sein. Doch es ist anzunehmen, daß dieser gleichzeitig die Kraftzufuhr entzogen wird, so daß es zum totalen Stillstand und der Erstarrung kommen muß.

Laßt es soweit nicht kommen!

Es wird kein dunkler Geist mehr einer Seele die Kräfte rauben können, ohne daß diese nachlässige Seele sogleich in dieser Region verbleiben muß, während die Erde weiter aufsteigt. Auch dieser Vorgang wurde in den „Rufen“ schon beschrieben. Es liegt an Euch, wohin die Reise geht.

Eins sollt Ihr aber noch erfahren um im Kampfe richtig zu stehen. Zunächst müßt Ihr Euch selbst besiegen. Das könnt Ihr allerdings nur selbst tun. Werft den Verstand von seinem Thron!

Dann erst könnt Ihr bewußt mithelfen, das Dunkel zu vernichten.

Dieser Kampf findet jedoch nicht im Irdischen statt. Ihr merkt es oft garnicht, wann Euer Geist dafür mit tätig ist; das geschieht fast immer nachts. Es finden Kämpfe in Regionen statt, die nur Eure Seele betreten kann. Das, was sich irdisch dann noch auswirkt, braucht Ihr nicht zu fürchten, denn es sind nur die letzten Ausläufer eines

gewaltigen, bereits entschiedenen Geschehens. Am Irdischen jedoch erkennt Ihr, wie sich alles entwickelt hat. Doch will Euer Verstand natürlich Anteil daran nehmen, sucht genau dort noch Entscheidungen zu treffen. Dazu drängt es den Verstand, sobald er seinen Antrieb vom Geist erhält, allerdings wird der Verstand nach wie vor dabei vom Dunkel beeinflusst. Das wird in der letzten Zeitspanne vor dem endgültigen Abfallen oder der allmählichen Hebung noch deutlicher zu Tage treten. Deswegen finden die meisten Initialzündungen zu Kämpfen dann statt, wenn der Verstand noch schläft oder abgelenkt ist.

Eure Geister sind verflochten ohne daß der Verstand davon etwas bemerkt. Er kann es nicht verhindern, daß Ihr im Geschehen mitwirkt, wenn nicht Ihr selbst es zulaßt, indem Ihr den Zweifeln des Verstandes nachgibt oder versucht Dinge zu retten, denen vom Lichte schon als unbrauchbar, die Kraft entzogen wurde.

Umso stärker der Verstand tagsüber arbeiten muß, um so weniger werdet Ihr Euch erinnern, was des Nachts geschah. Doch ist es besser, daß der Verstand nichts davon erfährt. Er würde Euch nur behindern und auf falsche Bahnen lenken. Sehr wenige Menschen, die zurzeit auf Erden leben, sind schon so weit erwacht, daß sie den Verstand beiseite schieben könnten. Die meisten, die vermeinen dazu fähig zu sein, lassen sich durch Ihr Gefühl nur täuschen; es ist nicht die Empfindung, die dann spricht. Vom Gefühl läßt sich der Verstand verhältnismäßig leicht beeinflussen. Ein Für und Wider zwischen Verstand und Gefühl findet als Konflikt im Menschen ständig statt.

Zwischen Empfindung und Verstand gibt es keinen Konflikt, wenn nur die Empfindung lebendig ist. Der Verstand kann sich niemals der Empfindung widersetzen; er muß sich ihr beugen. Nur Trägheit des Geistes macht es möglich, daß sich dann die Empfindung nicht mehr rührt und statt ihrer das Gefühl zutage tritt.

Achtet wohl darauf.

Teil 4

Die Versiegelung und Der Neue Bund

Der Neue Bund für das Menschengestige wurde durch Imanuel geschlossen.

Damit wurden die Tore zum Paradiese wieder aufgetan und die Erde neu verankert. Kein Menschengest, der heute noch auf Erden weilt, hat jedoch das Anrecht, dem Neuen Bunde bereits schon anzugehören. Weder Berufungen noch das goldene Kreuz erfüllen die Voraussetzung dazu. Sie gelten nicht mehr als die Taufe oder die Priesterweihe einer Kirche.

Die Versiegelungen hingegen haben Bestand. Sie galten und gelten jedoch nur als Vorbereitung zum Neuen Bunde, sind nicht der Neue Bund selbst. Nur die Versiegelungen, die zu Lebzeiten des Menschensohnes ausgesprochen wurden, galten bereits dem Neuen Bunde. Das war nach dem Versagen nicht mehr möglich.

All diese, die im Neuen Bunde böswillig und verräterisch handelten, sind seitdem bereits verloren. Wer in Zukunft dem Neuen Bunde angehören will, muß soweit schon geläutert sein, daß er nicht mehr versagen könnte, sonst ist es sein garantierter Untergang.

Mit der Versiegelung, wie Ihr sie noch vollziehen dürft, erhaltet Ihr die Kraft für Eure Läuterung. Ihr gebt auch das Versprechen, von nun an dem Worte Imanuels zu folgen. Mit diesem Augenblick beginnt, wenn er wahrhaftig war, auch Eure Läuterung. Doch die Versiegelung zum Neuen Bunde ist Euch noch nicht gewährt.

Seid froh, daß es so ist; denn keiner der heute das Kreuz schon trägt, hat seither nicht gefehlt; so daß er schon lange hätte stürzen müssen, wenn er zum Neuen Bunde schon versiegelt wäre.

Das Licht hat wohl erkannt, der Mensch braucht eine lange Vorbereitungszeit, sehr viel noch muß er läutern. Doch wer dem Bunde angehört, darf nicht an alten Fehlern scheitern. Ihr wäret alle schon verloren; zu viele würden durch das Gestrüpp der Eigenwünsche, das sie noch überwuchert, im letzten Augenblicke stürzen müssen, da sie niemals gegen die Gesetze handeln dürfen, sobald sie dem neuen Bunde angehören.

Versiegelungen zum Neuen Bunde werden erst möglich sein, sobald die Erde beginnt zu steigen. So tief seid Ihr im Dunkel, wie es niemals vorhergesehen werden konnte; sonst hätte man Euch wahrscheinlich sofort dem Sturze überlassen und nur die Wenigen gerettet, die noch von Werte waren. Das Licht zog sich mit Grauen von Euch zurück.

So kam es zu dem Stillstand in der Nachschöpfung.

Doch Wehe dem, der denkt: „Ich war doch nicht dabei, als das alles geschah, ich lebe doch nur voller Sehnsucht nach dem Lichte“. Ein jeder, der auf Erden lebt, hat in irgendeiner Weise mitgeholfen an ihrem tiefen Fall und damit am Versagen, an dem die ganze Menschheit Schuld trägt.

Doch der kurze Wandel Imanuels auf Erden war Eure Rettung, so konnte sie trotz unglaublichen Niederganges noch zum letzten AUSSENPOSTEN werden. Das geschah mit unglaublich viel Leid für alles Lichte. Es tauchte tiefer in die Finsternis, als es je vorgesehen war, wo es dann schutzlos dem Dunkel preisgegeben wurde durch die Nachlässigkeit der Menschengeister. Es konnte auf Erden nicht bleiben.

Zuerst muß Eure Erde auf einen Punkt gehoben werden, an dem das Licht auch wieder sicheren Fuß fassen kann. Das geht jedoch ohne die Mitarbeit des Menschen nicht. Ihr müßt dem Licht entgegen kommen. Die jetzige Verankerung alleine reicht dazu nicht mehr aus. Zu tief ist die Erde seitdem gesunken. Dieses Band hat zwar gehalten, damit sie nicht schon ganz verloren ging, doch zum Anheben ist diese Verankerung durch den Gegendruck nach unten nun zu schwach geworden. Hinzu kommt, daß die Zeit Imanuels nicht ausreichte, um dieses Band, wie vorgesehen, dermaßen zu stärken, daß es bei der nun entstehenden Spannung durch das Geradebiegen im Einsetzen des Kreislaufes, nicht doch reißen könnte. Zur sicheren Stabilität hätte es des Tausendjährigen Reiches bedurft.

Mit der Vollendung begradigt sich das Strahlungsband vom Ursprung aus durch alle Schöpfungen, bis hin zum letzten Ankerpunkt der Erde. Ihr müßt deswegen mit eurem Empfinden wie ein Magnet sein, der von der Kraft des Lichtes angezogen wird, um somit den Kreislauf für die Erde zu unterstützen. Das gibt Euch die Gewißheit, daß selbst wenn die Erde abfällt, Ihr doch noch aufsteigen werdet, da Ihr durch Euer eigenes Bestreben gehalten werdet.

Aus diesem Grunde dürfen Versiegelungen weiter vorgenommen werden. Sie dienen dieser einen Aufgabe: der Geist wird eingebunden in die Verbindung zum Kreislauf der Vollendung.

Deswegen ist ein jeder, der bereits in der Verbindung steht, damit auch befähigt, als grobstofflicher Handlungsträger selbst die Versiegelung vorzunehmen. „Doch nennt sie dann besser Verbindung“. Das heißt, Ihr sollt Euch gegenseitig die Hände reichen. Einer nach dem anderen und so eine Kette bilden, die nicht zu reißen fähig ist. Ein jeder der in dieser Kette steht hat auch direkte Verbindung zu dem Kreislaufe, wenn er diese aus sich heraus nicht nachlässig noch schwächt. So werdet Ihr doppelt gehalten und könnt so leicht dann nicht mehr stürzen, wenn an irgendeiner Stelle die Kette durch eine nachlässige Seele doch zu reißen droht.

Wie diese Handlungen dann abzuhalten sind, dazu werden Euch rechtzeitig die Regeln noch vermittelt.

Die hohen Feiern darf ein jeder für sich allein abhalten. Das kann geschehen in der freien Natur oder in den eigenen Räumen. Aber auch in kleinen Gemeinschaften dürft Ihr diese Feste feiern. Familie, Freunde und Bekannte. Es darf jedoch niemals eine öffentliche Ausschreibung dazu geben, nur persönliche Einladungen. Jeder ist berechtigt selbst einzuladen, wenn er den entsprechenden Ort dazu auch stellt und diesen reinhält. Ein solcher Ort soll 7 Wochen vorher vorbereitet werden mit Blumenschmuck, Musik, Gebeten und Räucherwerk. Es werden gute Geister und Wesenhafte dadurch angezogen, die dann darin verweilen. Zur Feier selbst habt Ihr die Regeln einzuhalten, die in dem Aufrufe vom 3. Mai 2014 beschrieben sind; (siehe Anhang). Die Vorträge, die Ihr dann lesen werdet, sucht Ihr Euch jedoch selber aus. Ihr werdet immer die richtigen erkennen, wenn nicht Euer Verstand sich dabei einmischt. Sie müssen nicht einheitlich überall dieselben sein.

12 Älteste sollen einem Rate angehören. Sie sollen als Berater reisen, um eine auch irdisch sichtbare Verflechtung zu ermöglichen. Doch haben sie keinerlei Entscheidungsbefugnisse, sind nur beratend tätig. Sie können von Jedem eingeladen werden. Entsprechend können sie ihre Reisen planen. Die Taubenfeier verbringen sie allerdings gemeinsam, ansonsten ist ihr Treffen frei. Sie müssen mit ihrem Leben streben, die reinsten Geister auf Erden zu sein. Um sie darf kein Personenkult entstehen. Sie selbst dürfen an keinerlei Familienbanden mehr hängen, auch keine Freundschaften dürfen sie binden; sie müssen absolut frei sein, bereit nur dem Lichte alleine anzugehören. Nur ein Partner, der sie auf ihrem Weg begleitet als Ergänzung, darf an ihrer Seite stehen. Auch dieser muß die Botschaft leben; gemeinsam dürfen sie dann als senkrechter und waagerechter Balken im Kreuz der Schöpfung wirken.

Sie müssen einsam bleiben, doch genau diese Einsamkeit wird ihnen die stärkste Verbindung ermöglichen, damit sie die Kraft zum Wirken erhalten, die sie bei diesem Amte brauchen. Nur ihr Partner, sofern sie einen erwählen, darf mit ihnen sein.

Wie diese Ältesten bestimmt werden wird Euch, sobald die Erde ihren Weg nach oben nimmt, bekanntgegeben. Es wird sodann mit jedem Aufstieg Euch weitere Hilfe werden.

Mit dem Beginn, der weltweit nicht zu übersehen sein wird, wird auch die Menschheit Fragen stellen, denn viel in der Natur, dem Universum wird sich dann verändern. Der Wissenschaft wird dann nichts anderes übrig bleiben als in der Botschaft selbst zu schürfen, um darin die Lösung aller noch offenen Fragen zu erkennen. Dann kommt endlich die Zeit, in der die Botschaft letzter Hand ihrer Bestimmung zugeführt wird; erzwungen durch die Umstände, vom Lichte wieder ins Lot gerückt, nachdem der menschliche Verstand jahrzehntelang einen anderen Weg bestimmen wollte.

Für Euch, die Ihr bis dahin helfen wollt die Erde lichter zu gestalten, gilt das Ursprungswort. Ihr erhaltet damit all die Kraft welche Ihr dazu nötig habt.

Doch ohne Euch geht es nicht; darum denkt daran: es geht um Euer „Sein“ als voll bewußte Geister einzukehren in das Paradies

Beginnt damit, daß Ihr Eure Gedanken ganz in den Dienst dieses Zieles stellt. Dann endlich wird die Zeit auch kommen, in der die Menschheit, die dann noch auf Erden weilt, in Abd-ru-shin den Menschensohn Imanuel erkennt.

Die heutigen Gralsvereinigungen, sie mögen ruhig im alten Stile weitermachen, denn sie werden sich nicht wenden wollen, so wie es auch keine der Kirchen tun wird. Doch viele ihrer Mitglieder werden mehr und mehr vom falschen Wege Abstand nehmen.

Doch werden die Leiter einst gezwungen werden, sich anzupassen und der Menschheit dann erklären müssen, so wie auch das Christentum und alle Religionen, warum sie nie daran dachten, daß gerade sie in ihrem Tun falsch liegen könnten und somit so viele Menschen damit irregeleitet haben.

Doch die neue Zeit wird Wunden heilen und alle Religionen vereinen, mit der Urtextbotschaft dem „Heiligen Wort“ als Grundlage der Traditionen, die weiterhin gelebt werden dürfen um verschiedene Entwicklungen zu ermöglichen.

Zunächst muß jedoch die Erde von ihrem Platze sich bewegen.

Hier sei noch eine Ermahnung an den Verstand.

Hüte Dich davor, gegen das mit dieser Schrift Verkündete zu eifern, in der Befürchtung, selber an Einfluß zu verlieren.

Diesmal muß der Geist alleine die Entscheidung treffen.

So mag ein jeder Leser selbst entscheiden, ob er diese Verkündung annehmen oder ablehnen soll, doch darf er niemals seinen Einfluß auf einen anderen geltend machen, außer im Weiterreichen.

Mit dem 5. April 2015 nimmt es seinen Anfang. Die Zeit bis zur nächsten Taubenfeier soll Euch als Vorbereitung dienen. Lichtkraft wird einem jeden zu Teil werden, der diesen Weg aus tiefstem Herzen geht.

Ob Euch der „Auferstehungsmorgen“ jedoch wird, so wie „Immanuel“ es einst beschrieben hat, liegt nun an Euch.

Richtet Euren Blick nach oben und dankt GOTT ganz ohne Worte, doch mit der ganzen Inbrunst Eurer Seele, daß er trotz tiefsten Sturzes ein Tor Euch offen hält.

In erschütternder Demut verbeuge ich mich vor dem, was ich Euch hiermit künden darf.

5. April 2015

Gez. Simon
